

sten und ihre Seltenheit öffnen den Tieren aus dem Norden die fürstlichen Menagerien und machen sie zur Mode¹¹⁹ – auch wenn sie in mittleren Zonen schwerlich lange überleben konnten.

5. Der Norden in der Repräsentation der Welt

Aufs Ganze gesehen ist es auffällig, wie wenig die Tiere aus dem Norden Eingang in den imaginären Haushalt Europas im Mittelalter gefunden haben. Die Literatur, der Roman du Renard, spricht von Löwe, Bär, Wolf und Fuchs; unter den Monstren sind keine, die dem Norden zuzuschreiben wären, mit Ausnahme vielleicht des Greifen, der aber nicht in Skandinavien zu suchen ist, sondern nördlich von den Skythen¹²⁰. Er ist auch eines der wenigen 'nordischen' aber zugleich auch antiken Tiere, die als Wahrzeichen des Pommernhauses Eingang in die Heraldik gefunden haben, die sich im 12. und 13. Jahrhundert ausbildete¹²¹. Während es dort vor Löwen und Leoparden nur so wimmelt¹²², Panther, Affen und Elefanten durchaus vorkommen, wird man Elche, Rentiere, Eisbären, Seehunde, Wale und Robben im Mittelalter dort vergebens suchen; einem heraldischen Falken aber sieht man nicht an, woher er kommt¹²³, ebenso wenig wie dem heraldischen Pelzwerk¹²⁴. Immerhin sind die Tiere aus dem Norden stets in den

119) Vgl. DELORT, *Le prince et le bête* (wie Anm. 3) S. 190 f.

120) Vgl. Claude LECOUTEUX, *Les monstres dans la pensée médiévale européenne* (31999) S. 49 f.

121) Vgl. WALDNER, *Die ältesten Wappenbilder* (wie Anm. 80) S. 18. Zum pommerschen Greifen, seit 1214 belegt, vgl. auch Ludwig BIEWER, *Die Geschichte des pommerschen Greifenwappens. Ein Beitrag zur Staatssymbolik in den neuen Bundesländern*, *Baltische Studien NF* 79 (1993) S. 44-57; DERS., *800 Jahre pommerscher Greif*, *Der Herold* 14, 38. Jg. (1995) S. 251-257.

122) Vgl. Michel PASTOUREAU, *Pourquoi tant de lions dans l'Occident médiéval?* in: *Il mondo animale* (wie Anm. 4) 1 S. 11-30.

123) Vgl. WALDNER, *Wappenbilder* (wie Anm. 80) S. 11; Martina NEUMEYER, *Le bestiaire héraldique, Un miroir de la chevalerie*, in: *Il mondo animale* (wie Anm. 4) 1 S. 145-164. – Dagegen ist das Einhorn in der Heraldik seit ca. 1250 recht verbreitet, vgl. WALDNER S. 10; KORN, *Einhorn* (wie Anm. 18) Sp. 1742.

124) Vgl. WALDNER, *Wappenbilder* (wie Anm. 80) S. 32. Die typische, Hell und Dunkel abwechselnde Pelzdarstellung (Feh) entspricht jedoch der Montage des Bauch- und Rückenfalls des Eichhörnchens, und dieses wurde im russischen Norden erlegt.